



Jahresbericht
**2023: Arbeitsstelle Aus-
und Weiterbildung der
Pfarrerinnen und Pfarrer**

ZÜRICH, MÄRZ 2024



Aus- und Weiterbildung
der Pfarrerinnen
und Pfarrer

ARBEITSSTELLE A+W

Editorial	3
------------------	---

AUSBILDUNG

Konkordat	5
Assessments	6
Weiterbildung in den ersten Amtsjahren (WeA)	7
Lernvikariat	8
Ekkesiologisch-praktisches Semester (EPS)	9
Seelsorgeübung	11
Perspektiventage	11
Kirchliche Studienbegleitung	12

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Quest – Quereinstieg in den Pfarrberuf im Konkordat	13
Nachwuchsförderung Theologie und Pfarrberuf	14

WEITERBILDUNG

Geschäftsstelle Weiterbildung Schweiz	16
Kurs-Highlights	16
Innovation und Pioneering	17
Weiterbildungsrat und Weiterbildungskonferenz	19

BILDUNGSENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

Konkordat und Weiterbildung Schweiz	20
--------------------------------------------	----

BILDUNGSADMINISTRATION

Konkordat und Weiterbildung Schweiz	23
--------------------------------------------	----

ZAHLEN

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick	24
-----------------------------------------------	----

Impressum:

Autorinnen und Autoren: Esther Derendinger (*ede*), Maria Gfeller (*mgf*), Juliane Hartmann (*jh*), Thomas Schaufelberger (*ts*), Barbara Schlunegger (*bsc*), Ursula Vock (*uvo*), Jacques-Antoine von Allmen (*java*), Monika Wilhelm (*mwi*) **Gestaltung:** Liliane Jakob **Illustration:** Lina Müller **Lektorat:** Dorothea Meyer

Arbeitsstelle A+W

Editorial

Dass die Gesellschaft und die reformierte Kirche in einem tiefgreifenden Wandel stecken, wurde im Jahr 2023 bei der Arbeitsstelle A+W mehrfach deutlich.

Unter dem Eindruck der neusten Statistik zu Pfarrämtern mit den zu erwartenden Pensionierungen und dem damit verbundenen Pfarrmangel, haben die Konkordatskirchen erstmals in einem Zukunftsprojekt mit den Kirchen Bern-Jura-Solothurn und mit den drei theologischen Fakultäten Bern, Basel und Zürich zusammengespant. Es geht dabei um die Frage, ob und wie bereits Bachelor-Absolvent:innen in der kirchlichen Praxis tätig werden können. Dies, um das Studium attraktiver zu machen und mehr Studierende zu gewinnen. Das Projekt wurde mit Impulsen aus dem «Forum für Kirchenleitende», das im November 2022 stattfand, offiziell gestartet.

Unter ähnlichen Vorzeichen steht auch ein neues, dreijähriges Konzept der Werbekommission Theologiestudium und Pfarrberuf (WEKOT), das mit externer Unterstützung einer renommierten Marketingagentur entwickelt wurde.

Letztlich ist auch die vertiefte Beschäftigung mit interprofessionellen Zusammenarbeitsmodellen, mit Innovationsförderung und mit neuen Pfarrbildern in diesem Kontext zu sehen.

Insgesamt hat sich die Wahrnehmung bestätigt, dass momentan vieles in Bewegung ist, was vorher lange nicht (mehr) diskutiert wurde: Welche Aufgaben übernehmen die Pfarrerinnen und Pfarrer der Zukunft? Welche Kompetenzen brauchen sie für die künftigen Herausforderungen? Wie können sie beitragen zur Transformation von Kirche und Gesellschaft?

Daneben lief die kontinuierliche Bildungsarbeit in Aus- und Weiterbildung weiter. Die Impulse aus den Zukunftsthemen flossen dabei ständig ein.

Das Ende des Berichtsjahrs bildete auch das Ende der Amtsdauer des langjährigen Konkordatspräsidenten, Pfarrer Michel Müller, der per Ende Jahr als Zür-

cher Kirchenratspräsident zurücktrat. Sein Abschied fand an der Herbst-Konkordatskonferenz statt mit Dank für sein Wirken zugunsten des Pfarrberufs und der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer. An derselben Konferenz wurde eine neue Version des Kompetenzstrukturmodells verabschiedet, das nach zehn Jahren aktualisiert wurde. Es bringt das Wirken von Michel Müller gut zum Ausdruck: ein zukunftsorientierter, weitsichtiger und reflektierter Blick in die Zukunft dieses Berufs. Nach den Wahlen des Zürcher Kirchenrats wurde im Herbst klar, wer seine Nachfolge antritt: Das Präsidium des Konkordats übernimmt Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der Zürcher Landeskirche.

Thomas Schaufelberger

Leiter Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer (A+W)

Ausbildung

Konkordat

Mit dem Konkordat verantworten 19 Deutschschweizer Kantonalkirchen gemeinsam die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer in den evangelisch-reformierten Kirchen. Das Konkordat finanziert und verantwortet das Angebot für die kirchliche Ausbildung – dazu gehört auch die «Weiterbildung in den ersten fünf Amtsjahren» (WeA) –, bestimmt die Zulassung in den Kirchendienst einheitlich und organisiert die Nachwuchsförderung in Zusammenarbeit mit den Kirchen Bern-Jura-Solothurn und den drei theologischen Fakultäten Zürich, Basel und Bern.

Die strategische Koordination obliegt dem Büro der Konkordatskonferenz unter der Leitung von Pfarrer Michel Müller, Konkordatspräsident und Kirchenratspräsident des Kantons Zürich (bis Ende 2023). Zusammen mit den weiteren Büromitgliedern Pfarrer Martin Schmidt, Kirchenratspräsident des Kantons St. Gallen, und Pfarrerin Katrin Bardet, Synodalrätin des Kantons Freiburg, wurden die Geschäfte der Konferenzen vorbereitet und die laufenden Geschäfte geführt.

In der Konkordatskonferenz wurde 2023 der Auftrag erteilt, das Projekt für einen Berufseinstieg mit Bachelor-Studium zu prüfen. Ausserdem wurde die Entschädigung für EPS-Studierende bewilligt. Ebenfalls in Auftrag gegeben wurde ein Projekt zur Überprüfung der Quest-Zulassungsbedingungen: Könnte es unter bestimmten Bedingungen möglich sein, dass auch Lehrerinnen und Lehrer mit Bachelor FH Zugang erhalten? Dann wurde die Frage einer Vollsubventionierung der WeA gestellt. In einem Prozess wurde die Aktualisierung des Kompetenzstrukturmodells diskutiert und beschlossen. Das Modell war genau zehn Jahre zuvor von der Konkordatskonferenz beschlossen worden. In der aktualisierten Form – angereichert mit neuen Kompetenzen wie Digitalität und Interprofessionalität – ist es ab 1. Januar 2024 gültig und bildet die inhaltliche Ausrichtung der gesamten Aus- und Weiterbildung. (ts)

Assessments

Zum Assessment eingeladen werden Kandidat:innen für das Lernvikariat, die aus verschiedenen Gründen nicht in der kirchlichen Praxis beobachtet werden konnten oder bei denen in Bezug auf ihre Eignung für den Pfarrberuf Fragen aufgetaucht sind. Auch Personen, die das Aufnahmeverfahren für den Studiengang «Quereinstieg in den Pfarrberuf» (Quest) durchlaufen, absolvieren das Assessment.

2023 wurden an vier Tagen für 17 Personen Assessments durchgeführt; für 10 Quest-Kandidat:innen und 7 Regelstudierende bzw. Äquivalenzkandidat:innen. Letztere haben das Assessment erfolgreich durchlaufen. Bei den Quest-Assessments haben 2 Kandidat:innen keine Empfehlung erhalten. Die Kommission für die kirchliche Eignungsklä rung (KEK) hat deshalb bei beiden Personen die Zulassung abgelehnt.

Das Assessment dauert jeweils einen Tag und beinhaltet mehrere Übungen. Die Assessor:innen beobachten Persönlichkeitskompetenzen wie Hermeneutische Reflexionsfähigkeit, Empathie, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Leitung, Auftritt, Kommunikation und Selbstmanagement. Einige Übungen wurden im Laufe des Jahres für den neuen Assessmentzyklus 2023/2024 überarbeitet, sodass die Hermeneutische Reflexion besser beobachtet werden kann. Die Studierenden nehmen die Rückmeldungen aus dem Assessment für ihre Weiterentwicklung auf ihren Bildungsweg mit. *(uvo)*

Das Online-Tool STEP (Standortbestimmung im entwicklungsorientierten Pfarrprofil) basiert auf dem Kompetenzstrukturmodell für den Pfarrberuf. STEP wird insbesondere als Teil der Potenzialanalyse in der kirchlichen Ausbildung (zusammen mit BIP – Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung) eingesetzt. Es steht aber auch Pfarrpersonen für eine persönliche Standortbestimmung offen und beinhaltet ein Beratungsgespräch. *(ede)*

Weiterbildung in den ersten Amtsjahren (WeA)

Die Weiterbildung in den ersten Amtsjahren (WeA) ist als Abschluss der Ausbildung für Pfarrerinnen und Pfarrer in den ersten fünf Amtsjahren verpflichtend. In den Weiterbildungen werden sie für ihre Arbeit in einer Gemeinde als Berufsanfänger:innen weiter ausgebildet und beim Berufseinstieg unterstützt. Dank der vertieften Zusammenarbeit innerhalb von A+W und mit der Pfarrweiterbildung Bern (pwb) kann die Zielgruppe ihre Kurse aus einem breiten Programm auswählen.

Für WeA-Pfarrer:innen hat sich die neu eingeführte Weiterbildungsberatung etabliert. Die Beratungen finden in der Regel digital statt und werden inzwischen auch über die Verbindlichkeit und über die WeA-Zeit hinaus nachgefragt. Mit einer kurzen Standortbestimmung und Bedarfsabklärung ermöglichen sie Pfarrpersonen am Amtsanfang, das Potenzial der Weiterbildungsangebote passgenau für ihren Berufseinstieg zu nutzen und eine mögliche Schwerpunktbildung zu reflektieren. Im Berichtsjahr haben 26 Weiterbildungsberatungen stattgefunden.

Im Jahr 2023 haben sich die Teilnehmendenzahlen erhöht. Das vielfältige Angebot, das dank der Kooperation mit A+W, pwb und AWS besteht, wurde sehr geschätzt. Die verschiedenen Angebotsformen wie Seminarwochen, fraktionierte Seminare, Fachcoachings und Online-Formate entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensformen der Pfarrer und Pfarrerinnen am Amtsanfang.

Die Woche zu «Predigen wie TED» war in kürzester Zeit ausgebucht und wird darum im Jahr 2024 wieder angeboten. Erstmals wurde das neu entwickelte Abschlussmodul der Weiterbildung in den ersten Amtsjahren durchgeführt: während drei Tagen schauten die Pfarrer:innen mit fachkundiger Begleitung auf die Jahre ihres Amtseinstiegs zurück, zogen eine erste Bilanz und entwickelten Visionen und Ziele für ihren weiteren Weg. (jh)

WeA-Kurse	2019	2020	2021	2022	2023
Seminare	9 + 3 mit A+W	6 + 8 mit A+W/pwb	7 + 9 mit A+W/pwb	6 + 9 mit A+W/pwb	10 + 10 mit A+W/pwb
Fachcoachings	8 + 1 mit pwb	6 + 4 mit A+W/pwb	12 + 5 mit A+W/pwb	7 + 3 mit A+W/pwb	8 + 4 mit A+W/pwb
Paar- oder Einzelcoachings	61	50	65	46	52
WeA-Teilnehmende gesamt	189	210	283	198	231
WeA-Tage gesamt	700	617	1058	797	855

Die WeA-Kurse finden in Kooperation mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn statt. Vertreter:innen dieser Kirchen bilden zusammen mit Vertreter:innen des Konkordats die Programmleitung, die das Programm der WeA begleitet und beaufsichtigt.

Lernvikariat

Im Vikariatsjahr 2022/2023 starteten 29 Vikarinnen und Vikare (davon fünf Quersteinsteigende). Vier Personen begannen ein zweijähriges Vikariat, das sie zu jeweils 50% absolvieren. In einem im Vergleich zu früheren Jahren leicht angepassten Modell, das mithilfe von Modularisierungen die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Vikar:innen aufnimmt, haben alle Teilnehmenden das intensive Vikariatsjahr mit Prüfungen und Leistungsnachweisen erfolgreich abgeschlossen. Von vielen Referierenden und Kursleitenden wurde die aussergewöhnlich hohe Motivation der Gruppe und ihr Interesse an Theologie und einem echten und kontinuierlichen Austausch wahrgenommen und rückgemeldet.

Eine Woche zu Kasualien wurde erstmals zusammen mit dem Ausbildungssystem Kopta (Berner Kirche) angeboten. Weitere Kooperationen sind geplant. So fand in der Mitte des Vikariatsjahrs eine Weiterbildung jener Kursleitenden statt, die anhand von Videoanalysen mit den Vikar:innen arbeiten, auch dies in Zusammenarbeit mit den Berner Referierenden. An einem Abschlussgottesdienst in der Kirche Enge Anfang Juli erhielten alle Vikar:innen ihr Wahlfähigkeitszeugnis, auf dessen Grundlage dann die Ordination in den verschiedenen Kirchen des Konkordats stattfand. Von den 25 Vikar:innen, die abgeschlossen haben, planten bis auf eine Person alle, sofort oder spätestens in einem Jahr als Pfarrer:in zu arbeiten.

Der Vikariatsjahrgang 2023/2024 startet mit einer ausserordentlich kleinen Gruppe von 14 Vikarinnen und Vikaren, davon drei Quereinsteigende. Dazu kommen vier Teilnehmende aus dem letzten Jahrgang, die in den beiden Handlungsfeldern Bildung und Gemeindeentwicklung Teil der Gruppe sind. Im aktuellen Jahrgang besucht eine Vikarin das Vikariat in der zweijährigen Form. Die kleine Gruppe ermöglicht viel Vertrautheit und einen Austausch aller mit allen.

Nach einer kurzen ersten Woche in der Gemeinde startete das Vikariat mit einer Homiletikwoche und einer Woche zur Einführung ins Lernen im Vikariat. An anderthalb Tagen waren auch die Vikariatsleitenden anwesend. Mit «ihren» Vikar:innen erhielten sie die gleichen Informationen und hatten vor Ort Zeit und Gelegenheit, das Vikariat gemeinsam zu planen. Nach diesen einführenden Kurswochen war das Fazit der Vikar:innen: «Wir schaffen das gemeinsam.»

Auch in diesem Jahr sind die Voraussetzungen und die theologischen Überzeugungen heterogen. Das Interesse und Engagement am Lernen und am Austausch untereinander ist bemerkenswert. Bedingt durch die kleinere Gruppe mussten die Wahlmöglichkeiten für die verschiedenen Module etwas reduziert werden. Für das nächste Vikariat, das im Sommer 2024 startet, haben sich 24 Personen angemeldet. (jh)

Ekklesiologisch-praktisches Semester (EPS)

«Vielfalt wird Gott gerechter als Einfalt», diese Folgerung aus dem Schlussbericht einer Studentin aus dem Ekklesiologisch-praktischen Semester (EPS) bringt eine prägende Erkenntnis aus den letztjährigen Praktika auf den Punkt. Die theologisch und altersmässig gemischte Gruppe harmonierte gut, und die Teilnehmenden zeigten ernsthaftes Interesse an den unterschiedlichen Lebenswegen und Überzeugungen.

Einzelne Studierende brachten mit viel Eigeninitiative Themen für die Schlusswoche ein und leiteten selbst einen persönlichen Austausch zu Tod und Sterben in einem Death Café. Die Haltung von spielerischem Ernst und ernsthaftem Spiel ermöglichte Lernerfahrungen an einem von einer Studen-

tin geleiteten Abend zu Improvisationstheater und bei körperbasierten Interventionsübungen. «Das Einhorn in der Kirche und andere bunte Erfahrungen» als Überschrift über einem Praktikumsbericht zeigt etwas von der kreativen Entdeckungsfreude im EPS. Eine Studentin merkte an, das EPS verlange eine hohe intrinsische Motivation, doch sei dadurch «neue Begeisterung» gewachsen «für die Kirche als weiten Raum, wo Gott den Menschen und Menschen Menschen begegnen». Als sehr lehrreich wurden auch die schulischen Bildungspraktika hervorgehoben, die manche ihre Begabung zum Unterrichten entdecken liessen und als ermächtigend erlebt wurden.

Für einige Studierende ermöglichte das EPS erste Schritte in die Praxis. Andere brachten schon viel Erfahrung aus unterschiedlichsten Berufsfeldern mit. Viele Studierende wurden durch das Kirchenpraktikum in ihrem Berufswunsch bestärkt, andere sind weiterhin nicht sicher, ob sie als Pfarrer:in in der Umbruchsituation in der reformierten Kirche ihren Platz sehen.

Das EPS ist für Studierende mit Ziel Pfarrberuf verpflichtend. Es wird in der Regel während des Bachelorstudiums besucht. Die Studierenden bekommen Einblick in kirchliches und schulisches Leben, erweitern ihre Kompetenzen für den Pfarrberuf, erwerben pädagogische Grundlagen und erhalten Rückmeldungen auf ihre Eignung zum Pfarrberuf. Weiter unterstützt das EPS die Studierenden, ihre eigene Motivation und Befähigung zu klären. In den Kirchen- und Bildungspraktika des EPS werden die Studierenden von ausgebildeten Pfarrpersonen, Katechet:innen und Lehrpersonen begleitet. Die Praktikumszeit wird eingerahmt von einer Einführungs- und Schlusswoche und ist durch thematische Tage gegliedert.

Im Rahmen des EPS geben Akteur:innen der Ausbildung, die die Studierenden begleiten und wahrnehmen, eine Stellungnahme zu deren Eignung für den Pfarrberuf zuhanden der Kommission für Eignungskklärung (KEK) ab. Im Jahr 2023 starteten 18 (Vorjahr: 12) Studierende das EPS, 2 davon verteilen es auf 2 Jahre; vom Rest haben alle die Eignungskklärung erfolgreich durchlaufen. A+W leitete das EPS gemeinsam mit Vertreter:innen der Universität Basel.

Anfang 2023 haben 70 Studierende eine Petition eingereicht zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des EPS. Das EPS verlängert die Studienzzeit

und stellt insbesondere für Studierende, die einer Erwerbsarbeit nachgehen müssen, eine Herausforderung dar. Nach intensiven Gesprächen zwischen Ausbildungskommission und Studierenden wurde der Konkordatskonferenz ein Antrag vorgelegt für Studienbeiträge während den fünfeinhalb Monaten des EPS. Der Antrag wurde genehmigt, wodurch ab EPS 2024 ein monatlicher Studienbeitrag von 1000 Franken ausgerichtet werden kann. *(uvo)*

Seelsorgeübung

Die Seelsorgeübung findet jeweils in Kooperation mit der Universität Zürich statt. Die Studierenden erwerben während zwei Studienwochen und an zehn Halbtagen im Spital oder in den Pflegeheimen (ausnahmsweise auch an anderen Orten der Spezialseelsorge) grundlegende seelsorgliche Kompetenzen. Bei den Praktika werden sie von erfahrenen Seelsorger:innen begleitet. Der Besuch der Seelsorgeübung ist Grundlage der weiteren Seelsorgeausbildung im Lernvikariat. Die Seelsorgeübung steht Quereinsteigenden neu schon während des Studiums offen. Auch 2023 wurde die Übung wegen grosser Nachfrage doppelt geführt. Insgesamt nahmen 24 Studierende (Vorjahr: 29) daran teil.

Nach langer coronabedingter Pause wurde erstmals wieder ein Treffen der Praktikumsleitenden aus den verschiedenen Seelsorgeinstitutionen durchgeführt. Der direkte Informationsaustausch und die Vernetzung wurden von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Die Treffen finden im Zweijahresrhythmus statt. *(uvo)*

Perspektiventage

Die Perspektiventage haben zum Ziel, Studierenden am Anfang des Studiums Orientierung über den Pfarrberuf und die kirchliche Ausbildung zu geben sowie eine Reflexion der persönlichen Spiritualität anzustossen. Sie sind Teil der Eignungsklä rung der Studierenden. Die Perspektiventage sind Voraussetzung für den Besuch des Ekklesiologisch-praktischen Semesters (EPS) im Konkordat. Bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sind sie Teil des Praktischen Semesters (PS).

38 (Vorjahr: 40) Studierende besuchten im Berichtsjahr die Perspektiventage in Ralligen, einem Rückzugsort der Christusträger Bruderschaft. Die Studierenden schätzten die Begegnung mit unterschiedlichen Pfarrpersonen, die Gelegenheit, sich mit dem eigenen Glauben zu beschäftigen, Vertreter:innen aus Kantonalkirchen zu begegnen und auch die Gemeinschaft untereinander. Die spirituellen Impulse von Bruder Thomas ermöglichten wertvolle Auseinandersetzungen mit der eigenen religiösen Biografie. Die Perspektiventage werden gemeinsam von A+W, KOPTA (Trägerin der kirchlichen Ausbildung Bern-Jura-Solothurn) und WEKOT (Werbekommission für das Theologiestudium) durchgeführt und verantwortet. (*uvo*)

Kirchliche Studienbegleitung

Die Beauftragte für die Ausbildung der Arbeitsstelle A+W begleitet Studierende, die neben dem Theologiestudium auch die kirchliche Ausbildung besuchen. Dazu bietet sie Sprechstunden an den Theologischen Fakultäten Zürich und Basel an, steht den Studierenden für Beratungsgespräche zur Verfügung und stellt den Weg zum Pfarrberuf an Einführungsveranstaltungen der Fakultäten vor.

Im Rahmen des Mentorats werden alle Studierenden während ihres Studiums durch eine Pfarrperson ihrer Landeskirche individuell begleitet und gefördert. Die Arbeitsstelle koordiniert diese Mentorate und ist für die Aus- und Weiterbildung der rund 140 Mentorinnen und Mentoren zuständig. 2023 wurden weitere 10 (Vorjahr: 9) Personen für diese Aufgabe geschult, um die persönliche Entwicklung der Studierenden zu unterstützen. Dazu dienen den Mentor:innen auch die Ergebnisse der Potenzialanalyse, die sie selbst ebenfalls besuchen können. Für bereits geschulte Mentor:innen findet jährlich ein Weiterbildungs- und Austauschtreffen statt. 2023 nahmen 16 Mentor:innen daran teil. (*uvo*)

Nachwuchsförderung

Ein abgeschlossenes Vollstudium in Theologie ist Voraussetzung für den Zugang zum Pfarrberuf. Damit die reformierte Kirche auch künftig über genügend Nachwuchskräfte verfügt, entwickelt A+W zahlreiche Massnahmen zur Nachwuchsförderung und setzt diese um. Zum einen mit den Massnahmen der Werbekommission für das Theologiestudium (WEKOT), zum andern gehört auch der Studiengang zum Quereinstieg in den Pfarrberuf dazu (Quest im Konkordat und ITHAKA bei Bern-Jura-Solothurn).

Quest – Quereinstieg in den Pfarrberuf im Konkordat

Im Sommer 2023 wurden 3 Quest-Absolvent:innen (Vorjahr: 7) ordiniert. 3 Quereinsteiger:innen sind neu im Lernvikariat und 7 (Vorjahr: 5) haben 2023 das Quest-Studium begonnen. Ein Kandidat konnte aus finanziellen Gründen nicht in das Studium eintreten.

Die das universitäre Studium ergänzenden Summer- und Winter-Schools konnten wie vorgesehen durchgeführt werden. Luzius Müller hat die Aufgaben als Studiengangsleiter vollständig übernommen; sein Vorgänger Albrecht Grözinger hatte noch letzte Schools als Dozent geleitet.

Im September fand eine Quest-Infoveranstaltung in Zürich mit 13 Teilnehmenden statt. 6 Personen haben sich anschliessend für Quest beworben. Die weiteren Bewerbenden informierten sich anderweitig oder an früheren Veranstaltungen.

Im Bewerbungsverfahren 2023 gingen 14 Dossiers (Vorjahr: 11) ein, welche die Zulassungsbedingungen erfüllt haben; davon 4 Kandidat:innen mit einem FH-Master. 3 Kandidat:innen haben ihre Bewerbung vor Beginn des Aufnahmeverfahrens zurückgezogen bzw. auf später vertagt. 11 Personen haben die Aufnahmegespräche erfolgreich durchlaufen, davon mussten 3 ihr Assessment aus verschiedenen Gründen auf Herbst 2024 verschieben. Letztlich haben 8 Quest-Anwärter:innen (Vorjahr: 8) das kirchliche Aufnahmeverfahren

ren erfolgreich absolviert: 2 Frauen und 6 Männer. Es sind hochqualifizierte Menschen mit viel Berufs- und Lebenserfahrung. Sie arbeiteten u. a. als Historiker, Musiker, Versicherungsspezialist, medizinische Controllerin, Katechetin und Politologe. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Sichten auf Kirche sind für die Zukunft des Pfarrberufs eine grosse Bereicherung. *(uvo)*

Nachwuchsförderung Theologie und Pfarrberuf

Das Jahr 2023 fungierte in der Nachwuchsförderung als Brückenjahr: Gemeinsam mit einer Marketing- und Kommunikationsagentur wurde an einer neuen strategischen Ausrichtung der Nachwuchsförderung gearbeitet. Das neue Konzept gilt für die Jahre 2024–2026. Ein Schwerpunkt wird auf persönliche Begegnungen (Mittelschulen und christliche Events) gelegt. Ausserdem wird die Zielgruppe potenzieller Quereinsteigenden stärker in den Fokus genommen. So soll der Quereinstieg im öffentlichen Auftritt neben dem regulären Studium als gleichwertiger Weg in den Pfarrberuf kommuniziert werden.

BELIEBTE STARTER-KITS

Ein erheblicher Zuwachs wurde bei den Werbematerial-Bestellungen verzeichnet, die direkt auf der Website getätigt werden können: Wurden 2022 noch 29 Theologie-Starter-Kits und 24 Würfel und Kartenspiele bestellt, waren es im vergangenen Jahr über doppelt so viele Theologie-Kennenlern-Pakete. Dafür wurden andere Werbemittel weniger stark nachgefragt.

Auch die Schnupperbesuche an den Fakultäten zeigten Wirkung. 2023 waren es zwar nur 4 Personen, die an einem Tag Uni-Luft schnupperten. 3 von ihnen interessieren sich aber ernsthaft für das Studium und verfolgen diesen Weg weiter.

Rund 30 Beratungsanfragen erreichten im Berichtsjahr die Stelle Nachwuchsförderung. Leider brachten die wenigsten Interessent:innen eine geeignete Qualifikation für das Studium mit.

Auf den sozialen Medien folgen den beiden Kanälen (theologiestudium.ch und theologie-erleben.ch) zusammen 1900 Personen.

Die Website «theologiestudium.ch» wurde im Vergleich zum letzten Jahr fast

doppelt so häufig besucht. Die Quest-Seite verzeichnet sogar ein Besucherswachstum von 80 Prozent.

LOHNENDE BEGEGNUNGEN

Ressourcenintensiv, jedoch am effektivsten bei der Nachwuchsförderung sind Massnahmen, die persönliche Begegnungen mit Interessierten ermöglichen. Dazu sind vor allem Studienmessen an Mittelschulen und christliche Jugendevents lohnend. 2023 war die Arbeitsstelle an 13 Kantonsschulen und 8 sonstigen Anlässen mit einem Stand präsent. An den Events zeigte sich, dass man durch das Verschenken von «Goodies» (bedruckte Leinentaschen, Würfel, Getränke) einfach mit Jugendlichen ins Gespräch kommt. Mit den neuen Giveaways konnten auch die Fakultäten an den Bachelor-Info-Tagen beliefert werden. Mit der Teilnahme an der Konferenz der deutschen Nachwuchsförderungsstellen in Erfurt konnte sich die Projektleiterin über die Landesgrenze hinweg vernetzen. *(bsc)*

Weiterbildung

Geschäftsstelle Weiterbildung Schweiz

Die Beauftragten für die Weiterbildung der Reformierten Kirche Kanton Zürich (Aus- und Weiterbildung A+W), der Conférence des Eglises réformées (Office Protestant de Formation opf) und der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Pfarrweiterbildung pwb) arbeiten seit 2004 zusammen und koordinieren ihre Angebote. Sie verfügen seit 2014 über eine Vereinbarung, welche die inhaltliche und qualitative Ausrichtung der Schweizer Pfarrweiterbildung klärt. Dieser Vereinbarung haben sich 16 weitere Landeskirchen angeschlossen. Die Angebote von Weiterbildung Schweiz dienen Pfarrpersonen und weiteren kirchlichen Mitarbeitenden sowohl zur fachlichen als auch der persönlichen Weiterbildung.

Dieses Jahr haben die Teilnehmendenzahlen in der konsekutiven Weiterbildung (Weiterbildungen nach den ersten fünf Amtsjahren) weiter zugelegt. Die kurzen Seminare (ohne Tagungen) haben 1036 Teilnehmenden-Tage (Vorjahr: 882) verzeichnet. Dazu kamen 354 Teilnehmenden-Tage von Pfarrer:innen in den ersten Amtsjahren.

Es wurden 19 (Vorjahr: 19) Kurse durchgeführt. Dabei wurden 6 Seminare abgesagt (Vorjahr: 6). 85 Personen haben an Tagungen von einem halben bis anderthalb Tagen Dauer sowie an Webinaren teilgenommen (Vorjahr: 202).

Kurs-Highlights

Erstmals fand der ensa-Kurs (Erste Hilfe für psychische Gesundheit) im Rahmen von A+W statt. Der Kurs war ausgebucht. Ein Teilnehmer wird sich als ensa-Instruktor ausbilden lassen. Auch als Webinar ermöglicht der Kurs die praxisnahe Auseinandersetzung mit Erste Hilfe-Situationen.

Die Begegnungsreise nach Tansania führte zu Projekten von Mission 21 in Zusammenarbeit mit der Moravian Church in Tansania. Der Optimismus und die hohe Partizipation in den Kirchen waren eindrücklich. Direkte Begegnungen sind für die Kirchen in Afrika wichtig, damit Teilnehmende als Botschafter:innen in der Schweiz wirken.

2023 war Jubiläumsjahr für einen weiteren «Long-Seller» im Programm A+W: der Konf-Kurs in Bewegung, den Frank Lehmann seit 2013 leitet. Unzählige Pfarrpersonen haben hier Lust und eine Fülle von konkreten Anregungen für die Konfirmationsarbeit gefunden.

Die Zusammenarbeit zwischen der konsekutiven Weiterbildung und der Weiterbildung in den ersten Amtsjahren (WeA) bewährt sich. Es wurden 16 Kurse gemeinsam durchgeführt. Die Teilnehmenden sind dieses Jahr ziemlich ausgeglichen: 354 Teilnehmenden-Tage von WeA-pflichtigen Pfarrpersonen stehen 315 Teilnehmenden-Tagen von nicht WeA-pflichtigen Pfarrpersonen gegenüber.

2023 schlossen 7 Personen den Studiengang in Lösungsorientierter Seelsorge (LOS) ab mit dem CAS Lösungsorientierte Seelsorge AWS. Unter ihnen war die erste Sozialdiakonin, die nach einer Aufnahme «sur dossier» den Abschluss erwerben konnte. Der Studiengang erfreut sich mit 32 (Vorjahr: 30) Teilnehmenden nach wie vor hoher Beliebtheit. Zur Qualität der Kurse trägt bei, dass das Leitungsteam eng zusammenarbeitet. (*java*)

Innovation und Pioneering

Im Bereich «Innovation – neue kirchliche Formen und Orte» wurde die «Church Challenge» 2023 nach einer internen Auswertung weitergeführt. Es fanden drei Challenges statt, an denen insgesamt 15 Personen mitgemacht haben. Innerhalb von zwei Wochen wurden jeweils zahlreiche Inspirationen für die gestellten Herausforderungen erarbeitet: Wie mit vermehrter Spontantität in der Buchung von Weiterbildungen umgegangen werden kann, wie eine Kirchgemeinde ihr Verhältnis zu einem ihr nahen Verein neu gestalten kann oder wie eine Kirchgemeinde die Umnutzung ihres alten Pfarrhauses entwickeln kann. Dank dieser Challenge können die Personen im Team sich in der Arbeitsweise des Design Thinking üben.

Die Pilot-Teilnehmenden des «CAS Innovationsdesign in der Kirche», der gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) durchgeführt wird, kamen 2023 in die letzte Phase des Studiums. Diverse Beratungen im Zusammenhang mit dem CAS und ein voll ausgebuchter Kurs zur Einführung ins De-

sign Thinking zeigen, dass immer mehr Personen innerhalb der Kirche nach Prozessen suchen, die sie dabei unterstützen, Freiraum für Neues zu schaffen und dieses Neue gemeinsam mit anderen zu entdecken und zu prägen. Im zweiten Halbjahr 2023 erhielten die Personen in den Gemeinden dazu auch Inspiration und Unterstützung durch die Kommunikationskampagne, die A+W zum Thema Innovation entwickelt hatte. Über 6 Monate hinweg wurden zweimal wöchentlich redaktionelle Inhalte auf den sozialen Medien (Instagram, Facebook, LinkedIn) gepostet und über die Webseite bildungkirche.ch sowie in Newsletter und Magazin verbreitet: kurze Videos zu einzelnen Schlüsselbotschaften, dazu passende Blogbeiträge von Innovationsexpert:innen von innerhalb und ausserhalb der reformierten Kirchen, passende Methoden und Tools sowie Einblicke in die Praxis in verschiedenen Kirchgemeinden, in denen die Schlüsselbotschaft bereits gelebt wird. Die Beiträge wurden innerhalb der sechs Monate tendenziell immer mehr gesehen, geliked und geteilt. Videos erhielten am meisten Likes. Hilfreich für die Weiterverbreitung waren die Praxis-Einblicke, die dann von den entsprechenden Personen ebenfalls geteilt wurden. Unklar ist, wie stark die Kampagne in Zusammenhang steht mit dem ausgebuchten Kurs Design Thinking. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass durchaus ein Werbeeffect spürbar war.

Neben der Kurs- und Social-Media-Arbeit ist auch die Vernetzung mit Personen, die in innovativen Projekten in Kirchgemeinden arbeiten, und mit Personen, welche die Begleitung und Weiterbildung dieser Personen in den verschiedenen (Landes-)Kirchen verantworten, wichtig. Dazu gehört neben der Pflege von Beziehungen zu einzelnen Personen die Mitarbeit bei «fresh expressions of church Schweiz» genauso wie die Planung des nächsten Treffens des «European Gathering on Pioneering», das im Frühjahr 2024 in Kappel am Albis stattfinden wird und von A+W, der Zürcher und der Berner Kirche verantwortet wird. (*mwi*)

Weiterbildungen 2023

	2019	2020	2021	2022	2023
Teilnehmenden-Tage (ohne Tagungen)	1159	591	787 +*472	882 +*465	1036 +*354
Durchgeführte Kurse	21	15	18	19	19
Abgesagte Kurse	2	11	7	6	6
Lösungsorientierte Seelsorge: Abschlüsse (CAS Pastoral Care and Pastoral Psychology)	7	6	5	3	7
Teilnehmende im laufenden Studiengang (CAS Pastoral Care and Pastoral Psychology)	27	25	26	30	32

* Teilnehmende aus der WeA in gemeinsamen Kursen.

Weiterbildungsrat und Weiterbildungskonferenz

Der Weiterbildungsrat traf sich zu drei Sitzungen. In ihrem Schwerpunkt widmete sich die Weiterbildungskonferenz den Auswirkungen des Pfarrmangels auf die Weiterbildungsarbeit. Pfarrpersonen sollen in die Lage versetzt werden, Kirchgemeinden in dieser Zeit des Pfarrmangels zukunftsfähig zu machen. Kirchenratspräsident Michel Müller wurde aus dem Rat verabschiedet und sein langjähriges Engagement für die Weiterbildung verdankt. (*java*)

Bildungsentwicklung und Kommunikation

Konkordat und Weiterbildung Schweiz

ONLINE-KOMMUNIKATION

Die Website bildungkirche.ch ist das zentrale Kommunikationsinstrument von A+W. Darauf werden die Bildungsangebote von A+W, pwb und AWS ausgeschrieben. Interessierte finden detaillierte Informationen zur Aus- und Weiterbildung von Pfarrpersonen und zu anderen kirchlichen Berufen. Auch Nachrichten zum Pfarrberuf und zu aktuellen kirchlichen Themen werden regelmässig publiziert.

Im Berichtsjahr hat sich die Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz (LGBK) dafür entschieden, als weitere Partnerin auf der Website bildungkirche.ch präsent zu sein. Diese Kooperation fördert die interprofessionelle Zusammenarbeit von Pfarrpersonen, Kirchenmusiker:innen sowie weiteren kirchlichen Berufsgruppen. Die Umsetzungsarbeiten wurden per Ende 2023 abgeschlossen. Die Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Informationen zum Beruf Kirchenmusiker:in sind ab 2024 auf der Website bildungkirche.ch abrufbar.

Nachdem die Websites bildungkirche.ch, theologie-erleben.ch und theologiestudium.ch auf einer neuen technischen Plattform laufen, ging im Sommer 2023 auch die Website von protestant-formation.ch online.

Seit 2022 sind die Nutzer:innenzahlen leicht rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr sanken sie 2023 um ca. 6 % auf rund 24'400 Nutzer:innen. Der höchste Wert wurde 2021 mit 30'000 Nutzer:innen erreicht.

Social Media gehört nach wie vor fix zum Kommunikationsmix. Bildungkirche ist auf den Kanälen Facebook, Instagram und der Businessplattform LinkedIn aktiv. Während die Kommunikationsaktivitäten auf Facebook stagnieren, nehmen Instagram und insbesondere LinkedIn Fahrt auf.

Kommunikationsschwerpunkt war 2023 das Thema «Innovation für die Kirche». Während sechs Monaten wurde Innovation und Exnovation aus ver-

schiedenen Perspektiven beleuchtet. Die publizierten Videos, Blogbeiträge, Tools und Methoden sowie Beispiele guter Praxis hatten zum Ziel, für das Thema Innovation zu sensibilisieren und Veränderung in der Kirche anzustossen. (siehe auch S. 17)

Die Kommunikationsstelle versendete 2023 elf Newsletter Bildungkirche an jeweils rund 4500 Abonnent:innen sowie einige Direct Mailings an ausgewählte Zielgruppen.

Kursausschreibungen auf bildungkirche.ch

	2019	2020	2021	2022	2023
Ausgeschriebene Veranstaltungen (A+W, pwb, WeA, AWS)	149	152	164	164	179
Website-Nutzer	23'113	26'728	29'253	26'009	24'418

PRINTPRODUKTE

Das Magazin Bildungkirche erschien 2023 zu den Themen «einfach», «sicher» «verrückt» und «künstlich» in einer Auflage von je 5200 Exemplaren. Das Magazin geht an Pfarrpersonen, kirchliche Mitarbeitende, Behördenmitglieder und Studierende.

Die Programme «Weiterbildung» und «Weiterbildung in den ersten Amtsjahren» wurde im Juni wiederum als Maxi-Faltflyer an rund 6500 Empfänger:innen versendet. Darüber hinaus produzierte die Geschäftsstelle Flyer, Inserate und weitere Werbe- und Kommunikationsmittel – u. a. wurde die Broschüre für das überarbeitete Kompetenzstrukturmodell neu aufgelegt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND WERBUNG

A+W informiert die Medien zu aktuellen Entwicklungen im Pfarrberuf und zu Aktivitäten in der Nachwuchsförderung. Im Berichtsjahr wurden drei Medienmitteilungen versendet. Zudem beantwortete die Geschäftsstelle Medienanfragen zum Pfarrberuf.

Der Quereinstieg in den Pfarrberuf wurde auch 2023 mit einer Tram- und Bus-Werbekampagne beworben. Wie im Vorjahr in Basel, Zürich und im Aargau.

In einer grossen Umfrage zu den Kommunikationsmitteln von A+W wurde bei den Zielgruppen von Bildungkirche danach gefragt, wie sie Magazin, Newsletter, Websites und das Kursprogramm nutzen und einschätzen. Die Erkenntnisse werden in ein neues Marketing- und Kommunikationskonzept einfließen.

BILDUNGSENTWICKLUNG

Digital Learning ist fester Bestandteil der Bildungsangebote von A+W. Das Angebot umfasst nebst den Präsenzkursen auch Kurse mit Präsenz- und Online-Tagen. Reine Online-Angebote sind weniger gefragt. Für viele Kurse von A+W wird die Lernplattform OpenOlat genutzt.

Im Juni 2023 haben A+W und die Zürcher Landeskirche im H50 den Netzwerktag von OpenOlat gehostet. An dem Tag trafen sich rund 70 Personen aus Bildung und IT, um sich über digitales Lernen und Neuigkeiten zu OpenOlat auszutauschen. (*ede*)

Bildungsadministration

Konkordat und Weiterbildung Schweiz

Die Sekretariatsdienste führen das Backoffice von A+W und gewährleisten einen reibungslosen Betrieb. Das Sekretariat von A+W erstellt Budget, Jahresrechnung und Teilnehmendenstatistiken und führt die Sitzungen der Gremien von Weiterbildung Schweiz und des Konkordats durch. Das Sekretariat der Konkordatskonferenz, der Ausbildungskommission und der Geschäftsstelle der Weiterbildung Schweiz wird von Petra Felix geführt.

Das Sachbearbeitungsteam arbeitet effizient und solide. Es unterstützt die Fachbeauftragten, sorgt für eine reibungslose (Kurs-)Administration und beantwortet Anfragen von Teilnehmenden und Kursleitenden. Die Mitarbeitenden verwalten die Kurse auf dem Kursmanagementsystem Tocco und stellen den Teilnehmenden die Lernplattform OpenOlat bereit. Sie aktualisieren Websites und produzieren die verschiedenen Printprodukte von A+W. Nebst A+W werden vom Sachbearbeitungsteam auch die Arbeitsstellen pwb, AWS und neu auch opf sachkundig unterstützt.

Das Kursmanagementsystem Tocco wird laufend weiterentwickelt, Prozesse werden optimiert. Seit 2023 nutzt auch die Partnerorganisation «Office protestant de la formation (opf)» die Kursverwaltungssoftware Tocco. Die 2022 gestartete Umsetzung einer Schnittstelle an das Buchhaltungssystem, der Züricher Landeskirche wurde Ende 2023 abgeschlossen. Das verspricht für 2024 mehr Effizienz. *(mgf)*

Zahlen auf einen Blick

Während des Studiums	2019	2020	2021	2022	2023
Perspektiventage	30	21	33	40	38
EPS-Studierende	26	24	29	12	18
Seelsorgeübung	19	29	22	29	24

Quest-Studierende

Eintritt Studium	4	7	10	5	7
Eintritt Lernvikariat	6	4	4	5	3

Vikar:innen

Vikar:innen Ordination	35	19	22	26	25
Vikar:innen Eintritt	20	20	29	29	14

WeA-Weiterbildungen

Fachcoachings	8	6	12	7	12
Paar- oder Einzelcoachings	61	50	65	46	52
WeA-Teilnehmende gesamt	189	210	283	198	231
WeA-Tage gesamt	700	617	1058	797	855

Weiterbildungen

Teilnehmenden-Tage (ohne Tagungen)	1159	591	787	882	1036
Durchgeführte Kurse	21	15	18	19	19
Abgesagte Kurse	2	11	7	6	6
Studiengang CAS LOS (Teilnehmende)	27	25	26	30	32
Teilnehmende Personen (A+W, pwb, opf, WeA, inkl. Tagungen)	1107	1051	1174	1183	1016

Website und Kursdatenbank Bildungkirche

Online-Veranstaltungen (A+W, pwb, WeA, AWS)	149	152	164	164	179
Nutzerzahlen Website	23'113	26'728	29'253	26'009	24'418